



umtriebigen Bürgermeister, der die Gemeinden im Bereich Infrastruktur in der Pflicht sieht. Denn nicht alles könne der Wirtschaft „umgehängt“ werden. Infrastruktur muss *leben* – und wenn das heißt, dass die Gemeinde ein bisschen weniger Miete verlangt, damit dem Betrieb ein bisschen mehr überbleibt, dann wird die Gemeinde davon nicht untergehen.

Paradebeispiel für solch eine Zusammenarbeit: das Nahversorgungszentrum in Rastendorf. An die zehn Jahre wurde an dem Projekt „Nahversorger“ in der Gemeinde gebastelt. Konzepte wurden ausgearbeitet, verworfen, neu entwickelt, verbessert und schließlich zum Ende gebracht – der Lebensmit-

telmarkt mit angeschlossenem Café „süß und frisch“ und die Boutique „Mella Italia“ haben in dem barrierefreien Gebäudekomplex bereits eröffnet, die Polizeiinspektion und die Zahnarztpraxis folgen noch.

Ganz klar war für die Gemeinde, dass regionale und bei Verfügbarkeit lokale Produkte im Vordergrund des Lebensmittelmarktes stehen sollten – das wollten oder konnten „die zwei Großen mit den vier Buchstaben“ nicht, mit Nah&Frisch fand man den perfekten Partner.

**Lokal ist besser als regional**  
Und dieser perfekte Partner hat eine andere Unternehmensphilosophie als der Mitbewerber – dafür, dass lokale Produzenten

und Betriebe gefördert werden, wird schon mal auf den Umsatz der Nah&Frisch Großhändler verzichtet. Da wird dann nicht nur der Honig, Marke „den-den-eh-alle-haben“, zum Verkauf angeboten, sondern auch der Honig der lokalen Bienen resp. des lokalen Imkers.

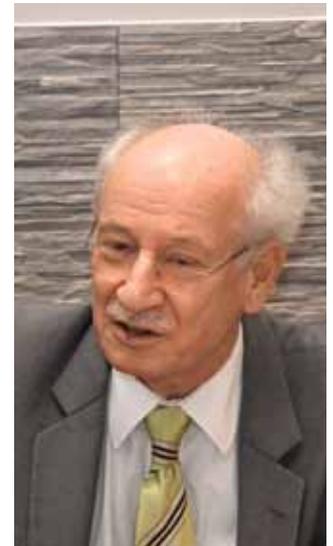
Diese Philosophie lässt sich natürlich auf fast alle Produkte oder Produktgruppen umlegen und bringt für alle Beteiligten Vorteile: Die Kundschaft kann sich ihre Ab-Hof-Verkaufstour sparen, denn sie findet „ihre“ lokalen Schätze an *einem* Ort. Die Kauffrau bzw. der Kaufmann genießen ein absolutes Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zum Mitbewerber, und last, but not least, bietet sich dem

”

*Wenn Infrastrukturen kaputt sind, dauert es lange, sie wieder aufzubauen – es wird engagierte Bürgermeister brauchen, die ihre Gemeinden orchestrieren.*

**Bernd Marin**

“



© medianet/Kremer (2)

”

*Die Nahversorgung der Zukunft ist breit gedacht, aber lokal gelebt und sinnstiftend für Kunden, Kaufleute und Gemeinden, kurz: für alle im Ort.*

**Hannes Wucherl**

“

Produzenten die Möglichkeit, seine Produkte einem größeren Kundenkreis näherzubringen. So wurden schon mal Stammkunden mittels spezieller Bio-Erdäpfel „herangezüchtet“.

An touristischen Plätzen, wie Rastendorf mit dem Ottensteiner Stausee, ist der Wunsch nach lokalen „Schmankerln“ natürlich besonders groß. In Österreich gibt es eine solche kulinarische Vielfalt, regionale Spezialitäten in höchster Qualität; wo sollte man als Tourist da nicht fündig werden, wenn nicht beim lokalen Nahversorger? Sehr beliebt ist die Geschäft-im-Geschäft-Lösung „aus'm Dorf“ mit ausschließlich lokalen Produkten. Der Begriff „regional“ wäre dafür schon zu weitläufig ...